

An der Generalversammlung 2014 hat Adrian Hadorn das Präsidium der SGA-ASPE weitergegeben. Während seiner Präsidentschaft konnte die SGA-ASPE ihren Aktionsradius inhaltlich und in der Wahrnehmbarkeit erweitern, wofür die Organisation dem scheidenden Präsidenten zu grossem Dank verpflichtet ist. Ebenfalls zu danken ist Ulrich Gut, der die facebook-Seite der SGA-ASPE bis Ende Oktober umsichtig betreut hat.

Im Berichtsjahr 2014 veränderte sich das aussenpolitische Umfeld der Schweiz fast dramatisch. Seit der Annahme der Volksinitiative gegen die Masseneinwanderung im Februar stand vor allem das Verhältnis zur Europäischen Union im Fokus. Diese Abstimmung hat die Schweiz an den Rand einer aussenpolitischen Ausnahmesituation geführt. Ein Lichtblick stellte die massive Ablehnung der ECOPOP-Initiative im November dar.

Neben der Auseinandersetzung mit dieser Thematik evaluierte der Vorstand im ersten Halbjahr 2014 die Nachfolge im Präsidium. Das zweite Halbjahr war durch Vorbereitungsarbeiten für längerfristige Projekte geprägt. Zu nennen ist hier vor allem die Neukonzeption von Information und Kommunikation sowie das bereits an der Generalversammlung 2014 vorgestellte Projekt "Aussenpolitische Debatte". Auf den Stand der Arbeiten wird im Folgenden detaillierter eingegangen.

Am 9. Dezember 2014 besuchte der Präsident des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte, Dean Spielmann, die Schweiz und hielt eine Rede vor den Eidgenössischen Räten, welche sich zu einem Festakt zum 40-jährigen Jubiläum der Geltung der EMRK in der Schweiz versammelt hatten. Eine Vertretung des Vorstandes wohnte dem Festakt nicht nur auf der Tribüne bei, sondern sie empfing den Präsidenten - zu dessen offensichtlichem Wohlgefallen - bei seinem Eintreffen vor dem Parlamentsgebäude durch Transparente mit der Aufschrift "Menschenrechte schützen uns alle".

Dies leitet über zu einem Ausblick. Während sich die Gegnerschaft einer offenen Schweiz anfänglich auf die Abschottung der Schweiz von der EU konzentrierte, arbeitet sie heute auch auf eine Abschottung vom Völkerrecht als Ganzem hin. Angekündigt ist eine Volksinitiative, welche nach ihrer Annahme möglicherweise eine Kündigung der EMRK zur Folge hätte. Die SGA-ASPE ist in jeder Hinsicht gefordert.

Gret Haller  
Präsidentin

## 1. "Aussenpolitische Debatte"

An der neuen Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Aussenpolitische Debatte“ wurde intensiv gearbeitet. Es wurde ein Konzept entwickelt und verschiedene Organisationen und Institutionen wurden mit dem Ziel eines Sponsorings und anderweitiger Unterstützung kontaktiert. Von Beginn wurde Wert gelegt auf eine Kombination von öffentlichen Veranstaltungen und der inhaltlichen Begleitung auf der Web-Seite.

Die Projekt-Idee fand ein sehr gutes Echo. Zwar wird Aussenpolitik ausgiebig in Zürich und in Genf debattiert, aber vergleichsweise und erstaunlicherweise weniger in der Hauptstadt Bern. Das EDA hat einen Startbeitrag gesprochen und weitere Beiträge in Aussicht gestellt. Auch andere finanzielle Beiträge wurden zugesagt, die nach dem Start abgerufen werden können. Die Agentur FurrerHugi in Bern bietet zu Vorzugsbedingungen ihre Unterstützung an.

Auch wenn das Projekt auf viel Sympathie stiess, hat sich der Start der „Aussenpolitischen Debatte“ als schwierig erwiesen. Aus verschiedenen Gründen kam es zu Verzögerungen. Nachdem der Start im Frühjahr 2015 nicht möglich war, soll er nun im Herbst erfolgen. Sobald der Start konkreter ist, wird auf der Web-Seite auf die Veranstaltungen hingewiesen werden.

## 2. Europapolitik

Nach der Abstimmung über die Masseneinwanderungs-Initiative kam im Vorstand der Wunsch auf, eine „Erklärung der offenen Schweiz“ zu erarbeiten und dahinter möglichst viele Organisationen und Einzelpersonen zu versammeln. Sie sollte nicht den vorherrschenden ökonomischen Diskurs weiterführen, sondern die öffentliche Diskussion auf die

Werteebene verlagern und die Qualitäten der Europäischen Union den üblich gewordenen Vorurteilen entgegenhalten. Mit diesem Wunsch war die SGA aber nicht allein - und andere waren schneller: Erklärungen, Manifeste, Aufrufe schossen bald wie Pilze nach dem warmen Regen aus den aufgewühlten Seelen, prominente Persönlichkeiten bezogen in gross aufgemachten Interviews Position. „More of the same“ aber wollte die SGA nicht beisteuern. Sinnvoller erschien die Bildung einer Plattform zur Koordination der Kräfte.

Deshalb beteiligt sich die SGA nun aktiv an den Bestrebungen, die an der Europafrage interessierten Kräfte an einen Tisch zu bringen, um nach einem gemeinsamen Nenner für eine sachliche Debatte zum Verhältnis Schweiz-EU zu suchen. Sie war durch ihren Vizepräsidenten Rudolf Wyder am ersten runden Tisch der europapolitisch interessierten Gruppierungen vertreten, die am 5. November im World Trade Institute Bern stattfand. Auf Einladung des Präsidenten des Europa-Instituts Zürich (EIZ), Markus Notter, versammelten sich Vertreterinnen und Vertreter von rund zwei Dutzend Gruppierungen, darunter bestandene Vereinigungen wie die Neue Europäische Bewegung Schweiz (NEBS) und die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) wie auch jüngere Bewegungen wie foraus und die nach dem 9. Februar gegründete „Operation Libero“. Ebenso vertreten waren wissenschaftliche Institute sowie Komitees, die an Verfassungsinitiativen arbeiten.

Die SGA-ASPE wirkt seither im Ausschuss mit, der den Auftrag hat, Strukturen und Zielsetzungen einer gemeinsamen Plattform für eine unaufgeregte, versachlichte Diskussion über das Verhältnis Schweiz-EU und für eine unvoreingenommene Information über die EU

und andere europäische Institutionen zu entwerfen. Dessen Vorschläge sollen an einem weiteren runden Tisch aller interessierten Kreise diskutiert werden.

### **3. Information und Kommunikation**

Die Information der SGA-ASPE wurde im Berichtsjahr verstärkt, um noch vermehrt auf die ausserpolitischen Diskussionen im Lande Einfluss zu nehmen. Sie baut auf drei „Säulen“, der neugestalteten Web-Seite kombiniert mit einem „Infoletter“, facebook und dem „Espresso Diplomatique“. Für den Bereich Information und Kommunikation ist Vorstandsmitglied Markus Mugglin verantwortlich.

Auf der Web-Seite werden aktuelle Entwicklungen analysiert und kommentiert – von Vereinsmitgliedern und der SGA-ASPE nahestehenden Personen. Mit der auf Anfang 2015 nochmals neu gestalteten Webseite erfolgt ein nächster Schritt im Hinblick auf eine breitere Streuung von Positionen und Analysen für eine offene Schweiz. Damit das Informationsangebot ausgebaut werden kann, war eine graphische Neugestaltung notwendig. Sie ist übersichtlicher und erlaubt so eine grössere Vielfalt von Texten und Textarten. Dank der Suchfunktion lassen sich frühere Texte einfach ausfindig machen. Dazu wurde ein „Infoletter“ lanciert. Er wird im Monatsrhythmus an die Mitglieder und weitere Interessenten elektronisch verbreitet. Er informiert über die neuen Inhalte, die auf der Web-Seite aufgeschaltet sind. So will die SGA-ASPE eine breitere Öffentlichkeit mit ihren Anliegen und Einschätzungen bekannt machen. Die Lancierung des Infoletters bedingt eine weitgehende Umstellung auf elektronische Kommunikation mit den Mitgliedern der SGA-ASPE.

Seit dem 1. November 2014 wird die facebook-Seite der SGA-ASPE von Vorstandsmitglied Daniel Brühlmeier betreut. Ziel ist es, der facebook-Gemeinschaft möglichst täglich eine kurz kommentierte Auswahl von Links zu Artikeln in den Schweizer und zum Teil auch in ausländischen Medien zu geben, die sich auf Schwerpunktthemen der SGA-ASPE beziehen.

Den „Espresso Diplomatique“ gibt die SGA-ASPE zusammen mit foraus heraus. Er greift wöchentlich drei aktuelle ausserpolitische Themen auf und gibt dazu Hinweise auf lesenswerte Texte. Zusätzlich bietet der „Espresso“ eine verlässliche ausserpolitische Veranstaltungsgenda. Sie zeigt, wie vielfältig die Themen sind, die in der Schweiz öffentlich diskutiert werden.

### **4. Veranstaltungen**

Im gut besuchten öffentlichen Teil nach der Generalversammlung 2014 referierte am 17. Juni 2014 der ehemalige Staatssekretär Michael Ambühl unter dem Titel „Schweiz – EU: 4 Monate nach dem 9. Februar 2014“ über die verschiedenen Optionen für die Schweiz nach dem Nein zur Zuwanderung. Sein letztlich zuversichtliches Fazit: „Schwierig, aber nicht unmöglich“. Der Erhalt der Bilateralen soll – mangels anderer realistischer Alternative – Vorrang haben. Der Bundesrat solle deshalb eine EU-kompatible Lösung anstreben und gegenüber der Union eine Schutzklausel zur Begrenzung der Zuwanderung vorschlagen. In der Diskussion äusserten sich das Vorstandsmitglied Hans-Jürg Fehr und Nationalrat Luzi Stamm – mit konträren Positionen zu den Thesen des jetzt an der ETH lehrenden Referenten. Die Powerpoint-Präsentation ist weiterhin auf der Web-Seite der SGA-ASPE zu finden.

Das Colloquium Sicherheitspolitik fand am 27. Oktober 2014 in Zürich zum Thema „Kommt der Balkan zur Ruhe?“ statt. Zwei informativen Grundsatzreferaten von Raphael Nägeli (EDA) zu „O-SZE-Baustellen im Westbalkan“ und dem TA-Redaktoren Enver Robelli zu „Die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Vergangenheitsbewältigung“ folgte ein engagiertes Podiumsgespräch unter Leitung von Irène Thomann zu „Nutzen und Grenzen militärischer Auslandseinsätze“, an dem neben den Referenten Christian Catrina (VBS), und Oberst I Gst Fredy Keller, Kdt SWISSINT, teilnahmen. Die SGA-ASPE wird das Colloquium auch 2015 unterstützen und als Mitveranstalterin auftreten. Sie wird bei dessen Organisation durch Vorstandsmitglied Daniel Brühlmeier vertreten.

## **5. Mitgliedschaft**

Der Gesellschaft gehörten per 31. Dezember 2014 an:

- 292 Mitglieder (Vorjahr 352)
- 31 Paare (Vorjahr 14)
- 11 Kollektivmitglieder (Vorjahr 10)
- 20 Studenten (Vorjahr 14)
- 18 Mitglieder SGA/foraus (Vorjahr 16)
- 0 Gemeinsames Mitglied SGA/foraus (Vorjahr 1)
- 0 Gemeinsames Mitglied Studenten SGA-foraus (Vorjahr 1)